

Bücklicher wöchentliche Nachrichten.

N. 52.

Sonnabend, den 21. Dezember.

1847.

Gebruckt und verlegt bei J. A. Lange. — Redakteur Dr. Zhiemann.

Aufbau von Hamburg. Hamburg, 10. Dezember. Die Beiträge zu dem Aufbau der abgebrannten Kirchen fließen noch immer; so eben ist eine Ausstellung weiblicher Handarbeiten zum Besten dieser Kirchen beendet, zu welcher der Andrang so ungeheuer war, daß gleich in den ersten Tagen Alles verkauft wurde. Eine Anzahl Damen hatte den Verkauf übernommen: sie erlangten die theuersten Preise, und es wird wahrscheinlich übertrieben behauptet, daß eine Einnahme von 40. bis 50tausend Mark stattgefunden hätte.

14. Dezember. Die öffentliche Unterstützungsbehörde hat heute das eilfte Verzeichniß der bei ihr eingegangenen Geldbeiträge ausgegeben. Es reicht vom 1. bis 30. November Abends und bringt die Summe der Gesamteinnahme (mit Einschluß der von dem Hülfsv. Vereine in Empfang genommenen Gelder) auf etwa 4 Mill. 387,000 Mark Bco., oder 2 Mill. 193,500 Thlr. preuß. Der in den Händen der Unterstützungs-Behörde noch befindliche Saldo beträgt laut der zugleich mitgetheilten Uebersicht des Kassenbestandes 897,352 Mark 6 Pf. Bco. Die Deutschen in Mexico haben 13,920 Mark eingesandt.

Weinbau. Frankfurt a. M., 10. Dezember. Von keinem Weinjahr kann man sagen, daß die Kauflust so reger war, wie nach dem diesjährigen Herbst. Die Pfälzer Weine sind vorzüglich, werden aber, wenn die Nachfragen noch einigermaßen fortbauern, bald vergriffen seyn. Vergangene Woche wurden in Gräfenhausen für 17,000 Guld. gekauft. In den gewöhnlichen Weinen werden außerordentliche Geschäfte in's Ausland gemacht. Vorigen Monat gingen über 8000 Fuder über die Rheinbrücke bei Kneilingen. — Trier, 13. Dezember. Nach dem diesjährigen Weine ist zwar noch wenig Nachfrage, indeß beruht dies keineswegs auf einem Zweifel an der Güte des Erzeugnisses, sondern es liegt theils an den hohen Preisen, welche der Produzent fordert, theils auch daran, daß jetzt, wo mit Sicherheit auf den Wasser-Transport nicht zu rechnen ist, die Kauflustigen es vorziehen, den Winter und den ersten Ablich des Weines, der zugleich auch ein richtigeres Urtheil über dessen Güte und Werth gestattet, abzuwarten. Bis jetzt stehen die Preise des diesjährigen Weines, mit Ausnahme der ausgezeichnetsten Lagen, für welche ein Preis noch nicht gemacht ist, zwischen 165 und 250 Thlr. das Fuder (880 Quart).

Witterung. Am 4. kam die Eisdecke des Neemelstroms zum Aufbruch und das Eis ging am 5. und 6. durch den Ruckstrom ab. Das Eis der Gylge steht noch und hat eine Eisstopfung herbeigeführt, in Folge deren die Verbindung zwischen Labiau und Elisit gebremt ist. Ein nach Königsberg bestimmt gewesener

Rahn mit Heu wurde von dem Eise durchschnitten und ist bei Rautenburg gesunken. Von dem durch das Eis hinabgeführten polnischen Holze ist nur ein geringer Theil geborgen worden.

Straßenpflasterung. Wien. Die neue Methode der Straßenpflasterung in unserer Residenz, wonach statt der unbehauenen Steine, durchaus Granitwürfelsteine von 7—8 Zoll im Durchmesser verwendet werden, bewährt sich als sehr gut, und wird die größeren Auslagen, für die Zukunft, durch Zweckmäßigkeit, Schönheit und Dauer mehr als ersetzt. Bei Reparaturen können diese Würfel sechs Mal wieder umgelegt und ihre Haltbarkeit auf 120 Jahre angenommen werden. Während noch im Jahre 1780 nur die innere Stadt ein Pflaster, und zwar aus Schiefersteinen, hatte, besitzt jetzt Wien ein Granitpflaster von mehr als 300,000 Quadratklaster Flächenraum, dessen Kosten sich auf 4 Mill. Gld. C. M. erheben. Nach der neuen Art mit Würfelsteinen sind bis jetzt 50,000 Quadratklaster mit einem Aufwande von fast 1 Mill. Gld. vollendet.

Gold im Uralgebirge. Die Goldsand-Lager von Nijask am Ural, zu dem Bergwerks-Bezirk von Slatouß gehörig, werden schon seit langer Zeit für die reichsten und ergiebigsten Goldbehälter Rußlands gehalten. Unter ihnen zeichnen sich in dieser Hinsicht besonders die Bergwerke von Zarewo-Alexandrow und Zarewo-Nicolajew aus, seit ihrer ersten Entdeckung bis jetzt hat man aus ihnen gegen vierhundert Pud gewonnen; bemerkenswerth sind sie vorzüglich durch die angesehenen Klumpen gediegener Goldes, welche seither in ihnen gefunden wurden. So gewann man im Oktober 1826 einen Klumpen gediegenes Gold, dessen Gewicht 24 Pfund 58 Solotnik betrug. Im Oktober dieses Jahres hat man nun gar in ihnen einen gediegenen Goldklumpen von 2 Pud 7 Pfund 92 Solotnik erbeutet. Von einem solchen Funde hat der Ural bis jetzt noch kein zweites Beispiel aufgestellt. Dieser Goldklumpen ist in dem Museum unseres Berg-Corps deponirt worden. Schon im J. 1837 zeigten sich jene beiden Bergwerke erschöpft an diesem Metall; man richtete deshalb die Aufmerksamkeit auf die sie umgebenden Punkte, besonders auf den Lauf des sie durchschneidenden Flüsschens Targanka, und hier entdeckte man bald auf einer freilich nicht ausgedehnten Strecke ein sehr ergiebiges Goldsandlager. Nach dessen Ausbeutung schritt man zu einem in der Nähe befindlichen goldsandhaltigen Bach, den man ganz ableitete; hier übertraf der Erfolg alle Erwartung. Man stieß zuerst auf eine an 40 Faden ausgedehnte Goldsand-Schicht. Man gewann bei der Wäsche von 100 Pud Sand an 8 Solotnik Gold;

später zeigten sich noch reichere Vorräthe dieses Metalls. Endlich hatte man das ganze Flüsschen Targanka ausgebeutet, nur noch nicht das Gebäude des Wasch-Etablissements. In diesem Jahre schritt man auch dazu, anfänglich zeigte sich die Arbeit erfolglos; doch nach kurzer Anstrengung fand man unter dem Gebäude der Anlage selbst eine nicht große, aber sehr ergiebige Goldsand-Schicht. Man erbeutete hier aus einem Pud Sand an 50 bis 70 Solotnik Gold. Endlich fand man im letzten Oktober den vorbereiteten Goldklumpen. Er lag in einem aus Diorit bestehenden Grunde, in einer Tiefe von 4½ Arschinen, gleichfalls unter dem Fabrik-Gebäude. Nächstdem hat man noch an der linken Strömung des Targanka-Flüsschens reiche Goldbehälter aufgefunden, hier fand man gleichfalls große Stücke gediegenen Goldes, deren Zahl schon 52 beträgt, zwischen 1 bis 7 Pfund wiegend.

Gewerbe und Handel. Aachen. Wir vernehmen mit Vergnügen, daß sich die vielen industriellen Etablissements unserer Stadt um ein neues, und zwar in großem Maßstabe, vermehren werden. Es ist nämlich im Werke, eine Anstalt zu errichten, in welcher alle Stoffe, besonders Luche und Leder, in kürzester Zeit und durchdringlich gemacht werden sollen. Das Verfahren ist das englische, wofür igt das Patent in Preußen nachgesucht wird. Einem solchen Etablissement kann die größte Theilnahme nicht entgehen, auch dürfte es für den Staat selbst von Wichtigkeit seyn, da er von demselben für die Bekleidung der Armee, der Zoll-Aufsicher u. Nutzen ziehen wird. Da die so behandelten Stoffe und Kleider sowohl ihre Farbe als Biegsamkeit behalten, so werden die Fabrikanten sowohl, wie das Publikum im Allgemeinen, die Verpflanzung dieser Erfindung nach Preußen mit Interesse aufnehmen.

Gegenstände der Kunst. Berlin. Das Modell zu dem Marmorbilde Sr. Maj. des hochseeligen Königs, das, auf Befehl Sr. Maj. des igt regierenden Monarchen in Marmor ausgeführt, neben dem Bilde S. M. der hochseeligen Königin in dem Königs-Mausoleum in Charlottenburg aufgestellt werden soll, ist von Rauch's Meisterhand vollendet und der großen Aufgabe vollkommen würdig ausgefallen. Der König mit unbedecktem Haupt, in der Generals-Uniform dargestellt, welche unter dem übergeworfenen Feldmantel so weit sichtbar wird, daß man den Ordensstern des schwarzen Alerordens auf der Brust und die übrigen Ehrenzeichen erblickt, ist in dem Alters-Verhältniß dargestellt, wie es sich zu dem Abbilde seiner hochseeligen Gemalin eignet, und die schönen, edlen Züge des unvergeßlichen Herrschers sind von dem Künstler mit so glücklicher Hand wiedergegeben, daß sie in dem Beschauer das Andenken an den Dahingegangenen auf das Allerliebendigste erwecken und besessigen. S. M. der König und die Königin haben dem trefflichen Künstler ihre volle Zufriedenheit über das höchst gelungene Werk zu bezeigen geruht, das der Nation auf immer ein theures Denkmal und das werthvollste Geschenk aus den Händen des erhabenen Herrschers sein und bleiben wird, dem die Vorsehung Preußens Schicksal anvertraut hat.

Verbrechen. Baden. In Ballenberg ist ein furchtbares Verbrechen verübt worden. Ein Knabe dieses Ortes, der zur Bürgermeisterei Schlageten, Pfarre Urberg, gehört, wollte in dem Hause einer Wittwe Milch holen. Die Hausthür war angelehnt; er öffnete die Stubenthür und erblickte im Blute schwimmend am Boden seinen Mitschüler Müller, eben so in der Wiege erschlagen dessen drei Vierteljahre altes Bräderchen Joseph und daneben die Mutter dieser Kinder am Boden liegend. Im Schrecken lief er davon und die herbeigeeilten Nachbarn fanden nun auch noch in der Kammer den 10 Jahre alten Knaben Remigius im Bette erschlagen. Vier Personen, die sämtlichen Bewohner des Hauses, sind durch Mörderhand gefallen. Die Wunden befinden sich mehrentheils am Kopfe; nur dem Kinde in der Wiege waren noch einige Finger der rechten Hand abgehakt, von denen einer am Spanlichtstock verbrannt gefunden wurde. Noch sind die Thäter nicht ermittelt. — Mainz, 4. Dezember. Ein Gerichtsfall, fast eben so wichtig, wie der kürzlich beendigte politische Prozeß, wird seit gestern vor dem hiesigen Zuchtpolizgericht verhandelt. Der Angeklagte, ein wohlhabender hiesiger Bürger, ist beschuldigt, sein eigenes Kind, ein Töchterchen von 13 Jahren, schon seit Jahren auf das Grausamste behandelt zu haben, so daß sich das menschliche Gefühl dagegen empört. Es ist eine große Anzahl Zeugen geladen, die gestern die schrecklichen Mißhandlungen des Kindes bekräftigten, nachdem schon seit langer Zeit von dieser Unnatürlichkeit in der Stadt die Rede war. Der Vater lebt in der zweiten Ehe, die Mutter ist also Stiefmutter des Kindes, weshalb es unter Vormundschaft steht. Von dieser aus ist die Sache der Staatsbehörde angezeigt, und von ihr die Sache eingeleitet worden: Im Publikum aber herrscht ein solcher Unwille über diese unmenschliche Behandlung des Vaters gegen das arme Kind, daß sogar die angesehensten Personen die größte Theilnahme für das Kind an den Tag legen, und in die Sitzung eilen, während andere ihrem Groll mehr oder weniger in Worten Luft machen, so daß der Angeklagte, als er nach der gestrigen Sitzung nach Hause gehen wollte, unter den Schutz der Polizei gestellt werden mußte. Während der Sitzung vor, es wurde viel geweint und eine hiesige Bürgerin erbot sich, während der Sitzung, das Kind zu sich zu nehmen, es zu erziehen und für dasselbe zu sorgen. Dieses kann jedoch erst geschehen, wenn der Prozeß vorüber ist. — Berlin. Vor einigen Tagen geriethen zwei Knaben, beide in dem Alter von 14 Jahren, in Charlottenburg in den Abendstunden auf der Straße in Streit und wurden so heftig gegen einander, daß der Eine dem Andern mit einem Taschenmesser, das er bei sich führte, eine über 2 Zoll lange Stichwunde in den Rücken beibrachte.

Unfälle. Wiesbaden, 10. Dezbr. Gestern Abend bei der letzten Eisenbahnfahrt von Frankfurt nach Wiesbaden brach eine Flügelstange in dem Augenblick, wo der Wagenzug an der nassauischen Gränze am Landgraben angekommen, und der für Bieberich bestimmte Wagen bereits abgehängt war. Der Maschinenführer gab das Signal zum Einhalten des Zuges

und so durch
setzt, d
ne zur
Reifen
fördert
halt v
geschä
des gel
Haarle
der W
Sand.
Stoß,
henden
den S
zungen
Einste
Land.
Birmi
rige K
det w
des H
waren
bert,
nähere
ein B
zu sey
der G
Dezem
hiesige
bäude
Angest
harten
Hülfe
genwa
es, da
liegt
angrän
ist ma
Vorrä
Hestig
Es ist
Fürst
einem
ausfch
bedeut
das B
lig wo
die M
Loch h
zu ver
hindur
mit de
er hüt
konnte
Freie,
N
Nacht
die La

und sogleich stand derselbe still. Die Reisenden wurden durch den Wiesbadener Zugcommissär in Kenntniß gesetzt, daß der Bruch eines Maschinenteiles die Maschine zur Fortschaffung des Zuges untauglich mache, die Reisenden jedoch in kürzester Frist nach Wiesbaden befördert werden würden, was auch nach einem Aufenthalt von ungefähr 45 Minuten mit der besten Ordnung geschah. — Haag, 15. Dezember. Bei der Abfahrt des gestrigen Eisenbahnzuges um 1 Uhr Mittags nach Haarlem und Leyden gerieth die Locomotive kurz nach der Abfahrt aus den Schienen und wühlte sich in den Sand. Durch das plötzliche Stillstehen und durch einen Stoß, welchen ein zweiter Dampfwagen dem stillstehenden Zug gab, wurden die meisten Reisenden von den Sitzen geworfen, ohne jedoch beträchtliche Verletzungen zu erfahren. Der Unfall war durch das schlechte Einstellen einer Scheibe verursacht worden. — England. Am 8. Morgens ereignete sich auf der London-Birminghamer Eisenbahn ein Unfall, wobei eine 70jährige Frau getödtet und drei Personen schwer verwundet wurden. Die Axt der Locomotive war in der Gegend von Aylesbury gebrochen, und alle Bemühungen des Heizers, das Feuer zu rechter Zeit auszulöschen, waren vergeblich. Der erste Wagen wurde weggeschleudert, zwei andere über die Schienen getrieben. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß mit dem Eisen ein Betrug vorgegangen war, anstatt nämlich massiv zu seyn, war die Axt innenbüchig hohl. Der Schaden der Gesellschaft beträgt 2000 L. — Bückeburg, 10. Dezember. Gestern Abend gegen 9 Uhr entstand in dem hiesigen fürstl. Marstalle ein Feuer, wodurch das Gebäude innerhalb der Mauern gänzlich zerstört wurde. Angestrengten Bemühungen, durch die aus den benachbarten, auch einigen andern Dörfern zeitig angelangte Hülfe kräftig unterstützt, und durch die beständige Gegenwart des Fürsten und des Erbprinzen belebt, gelang es, das anstoßende Kammergebäude und die dahinter liegenden, so wie an das andere Ende des Marstalls angränzenden Häuser der Stadt zu retten. Indessen ist man erst heute Abend des Feuers, welches durch die Vorräthe an Stroh und Heu schnelle Verbreitung und Festigkeit gewonnen hatte, völlig Meister geworden. Es ist kein Leben verloren gegangen. — Görlitz. Der Fürst Pückler von Muskau hat wiederum Unglück von einem Pferde gehabt. Ein arabisches Hengst traf ihn auschlagend mit dem Hufe an den Kopf, daß eine bedeutende Contusion entstand, in deren Folge der Fürst das Bett hüten mußte. — In der Strafanstalt in Görlitz wollte neulich ein Sträfling sich einen Weg durch die Mauer seiner Clause bahnen und hatte wirklich ein Loch herausgearbeitet, groß genug um das Durchkriechen zu versuchen. Mit Kopf und Brust kam er glücklich hindurch: in der Mitte des Leibes aber, nachdem er sich mit den Weinen nicht mehr forstammen konnte, blieb er hilflos stecken, indem er weder vor- noch rückwärts konnte. Als man ihn fand (das Loch führte nicht ins Freie, sondern auf einen Gang) war er bereits bewußtlos.

Naturereignisse. Sicilien. Am 27. Novbr. Nachts um 11 Uhr begann ein Ausbruch des Aetna; die Lava strömte aus dem Krater vom Jahre 1838; in

zwei nicht besonders großen Strömen zieht sie in der gleichen Richtung, wie die vom Jahre 1838, und hat selbst an verschiedenen Stellen diese Lava bedeckt. Einige Tage, ehe der Ausbruch stattfand, verspürte man in Catania zwei nicht unbedeutende Erdbeben. Von Palermo aus sieht man Nachts das Feuer in einer ziemlich großen runden Masse dem Krater entströmen. — Nach Berichten aus Catania hatte der Ausbruch des Aetna am 27. November Abends begonnen und die Stadt in großen Schrecken versetzt. Am 28. minderte sich jedoch die anfängliche Besorgniß, indem man durch Fernrohre deutlich erkannte, daß die Feuerströme eine Catania nicht bedrohende Richtung angenommen hätten. Leider aber vermuthet man, daß die Lavaströme die bekannte Casa degli Inglesi bedecken werden, wodurch die Reisenden, welche den Aetna bestiegen, einen bequemen Aufenthaltsort für die Nacht um so schmerzlicher einbüßen würden, da die Besteigung des Berges und die Rückkehr bis nach Nicolosi, wo man das erste Wirthshaus trifft, an einem und demselben Tage schwer ausführbar ist.

Mechanisches. Neufahrwasser, 8. Dezember. Heute hatten wir hier ein erfreuliches Schauspiel, indem die auf der Westerplate gestrandete und durch die Herren Schiffsbaumeister Klawitter und Gebrüder Grott über Land nach dem Hafen gebrachte Brig „Georges Clarke“ ins Wasser gebracht wurde. Eine große Menschenmenge hatte sich zu dem großartigen Schauspiel an beiden Ufern des Hafens aufgestellt und mit dem dritten Glockenschlage begannen die an den Schmirplanken keilenden Hämmer die Abfahrt des Strandschiffes einzuleiten. Nicht ohne Besorgniß sah man diesem wichtigen Augenblick entgegen, denn von einer 10 bis 12 Fuß hinansteigenden Höhe mußte der Weg hinabgehen und dem Hafen fehlt hier die Breite für die Gewalt mit der ein solcher Körper von oben herabkommt. Indes waren alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, und auch an den Vorderstüben des Schiffes die starke Kette befestigt, die dasselbe in dem Hafen wenden sollte, wenn es in die Nähe des jenseitigen Ufers käme. Endlich wurden die hinteren Laue, mit welchen das Schiff in den sogenannten Söhnen (Blöcke) befestigt war, gekappt und unter einem laut jubelnden Hurrah begann der „Georges Clarke“ seinen Weg. Nur als der ganze Körper wieder in seinem Elemente war, und nun mit der ihm gewordenen Kraft auf die westliche Mole zuging, die Kette sprengte und einige Balken des Kais zerbrach, bangte man wegen der Zuschauermenge. Doch Alles ging glücklich zu Ende. — Wien. Der Dr. Roth hat mit seiner Rechenmaschine, mit welcher er u. A. früher London und Paris besucht, Wien wieder verlassen, und das Instrument allgemeine Bewunderung erregt. Es besteht aus einem etwa 4 Fuß langen und 2 Fuß breiten Viereck von Messing, welches auf der Platte eine Menge von Halbkreisen mit Ziffern darstellt. Bei der Aufgabe berichtet man mit einem Griffel die angegebene Summe und fast augenblicklich erscheint in einer Gallerie die gewünschte Addition oder Subtraction. Eine ähnliche Maschine in runder Form multiplicirt und dividirt. In England und Frankreich hat der Erfinder

Patente erworben, und in England hat die Königin selbst ein Exemplar gekauft.

Kraftproben. Man weiß, daß Peter der Große und sein Militär, König August von Polen (Kurfürst von Sachsen) Beide eine sehr ungewöhnliche, fast übermenschliche Körperkraft besaßen. Eines Abends war der Erstere bei dem Letzteren in einer kleinen, dem Fürsten Radziwill gehörigen Festung an der kurländischen Gränze zum Souper. Während der Mahlzeit bemerkte August, daß sein silberner Teller, den man ihm gereicht hatte, unrein war: sofort bog er den Teller zusammen, daß eine Kugel daraus ward, und warf ihn an die Seite. Peter glaubte, der König wolle nur mit seiner Stärke vor ihm prahlen; darum drückte auch er seinen Teller zu einem Klumpen und legte ihn vor sich hin. Jetzt wurde August hitzig und zermalmt einen großen silbernen Napf zwischen den flachen Händen; aber Peter blieb auch in diesem Experiment nicht hinter ihm zurück: er that von seiner Seite ein Gleiches mit einem andern Napfe. Die beiden starken Potentaten waren auf bestem Wege, das ganze Tafel-Service zu zerstören, hätte nicht Peter dem kuriosen Wettkampf mit folgenden Worten ein Ende gemacht: „Bruder August, wir kneten und verbiegen Silber, daß es eine Luft ist; aber ersprießlicher wird es seyn, wenn wir das Schwedische Eisen zu krümmen versuchen.“ — Ein anderes Mal, als beide Monarchen in der Stadt Thorn verweilten und zu ihrer Ergözung einen Stierkampf mit anfaßen, wollte August dem Zar beweisen, daß zu seiner Heldenstärke auch Heldenmuth sich gesellte. Er packte eine der wüthenden Bestien bei dem einen Horn, holte mit dem andern Arme aus und hieb mit einem Säbelstreiche den Kopf des Stieres vom Kumpfe. „Warte, Bruder August, auch ich verstehe was“, rief ihm Peter zu — „befiehl einmal, daß man einen Balen Luch bringe!“ Der Balen wurde gebracht; Peter warf ihn in die Luft, zog dann mit Blitzschnelle seinen Dallsch und führte, ehe das Luch wieder am Boden ankam, einen so gewaltigen Hieb gegen dasselbe, daß es in zwei Stücke niederfiel. König August bot nun alle seine Stärke und Gewandtheit auf, um etwas Aehnliches zu leisten; auch beschädigte er manchen Balen, aber das Entzweihauen in der Luft gelang ihm nimmermehr.

Bekanntmachungen.

Nach einer Mittheilung des Königl. Sächsischen Finanz-Ministeriums ist seit dem 1. v. M. mit Emittirung der neuen Königl. Sächsischen Kassen-Billets in Appoints von 1, 5 und 10 Rthlr. der Anfang gemacht worden, und wird auch in dem 12monatlichen Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1843 zur gänzlichen Einziehung der ältern Kassen-Billets von der Creation des Jahres 1818 à 1 Rthlr. und 2 Rthlr. in der Art vorgeschritten werden, daß dieselben bei den beiden Auswechslungs-Kassen zu Dresden und Leipzig gegen neue umgetauscht oder baar realisirt, auch in den ersten 9 Monaten annoch bei allen Staats-Kassen in

Zahlung verwendet werden können, während in den 3 letzten Monaten nur noch bei den genannten beiden Auswechslungs-Kassen eine Umwechslung zulässig ist.

Da es nicht unwahrscheinlich ist, daß dergleichen ältere Billets sich auch in den diesseitigen Regierungs-Bezirk verbreitet haben, so machen wir sämtliche Eingesehenen auf die vorstehende Einziehungs-Maasregel hierdurch aufmerksam.

Frankfurt a. d. D., den 11. Dezember 1842.
Königliche Regierung.
v. Wismann.

Die gesetzliche Bestimmung, nach welcher nur denjenigen Personen der sogenannte Neujahrs-Umgang gestattet ist, denen durch ihre Anstellungs-Verträge und durch ausdrückliche Bewilligung der Ortsobrigkeit ein solcher nachgelassen worden, wogegen alle übrige Personen, welche sich begeben lassen, in eigennütziger Absicht als Neujahrs-Gratulanten das Publikum zu belästigen, als gemeine Bettler aufzugreifen und zu bestrafen sind, wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Büllichau, den 21. Dezember 1842.

Der Magistrat.

Es wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß mit dem Eisenhütten- und Hammerwerks-Betriebe zu Pleiskehhammer — zwischen Grossen und Stenberg — von jetzt ab auch eine vollständige Eisengießerei in Verbindung gebracht worden ist, und daß Verzeichniß von den Preisen der resp. nach dem Stück und dem Gewicht zu verkaufenden Eisengußwaaren in unserer Registratur täglich eingesehen werden kann.

Büllichau, den 20. Dezember 1842.

Der Magistrat.

Einige zwanzig Schock Rüsterner und Birkene Schirrschnangen, vorzüglicher Qualität, sollen öffentlich an Meistbietende, schockweise wie auch im Ganzen, am 30sten d. Mts. beim Dornkrug verkauft werden.

Polnischkessel, den 23sten Dezember 1842.

Theile, Revierförster.

Eine Parthie Leinwand von reinem weißen Garn in Weben à 90 und Schocke zu 60 berliner Ellen habe ich in Commission erhalten, welche ich zu sehr annehmbaren Fabrik-Preisen sowohl im Ganzen als ellenweise verkaufe: hiervon wird sich jeder Käufer selbst überzeugen, weshalb ich alle Anpreisungen unterlasse.

E. Rinkel.

Kommenden zweiten und dritten Weihnachtsfeiertag so wie den Neujahrstag findet bei mir Unterzeichneten Tanzmusik statt.

B. Kirchner.

Den dritten Weihnachtsfeiertag so wie am Neujahrstage ist bei günstiger Witterung Tanzmusik in meinem Weinberge, wozu ergebenst einladet B. Fiedler.